

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Döhrlla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Electricität od. d. Beförderungs-Verrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Angewandte Kunst: Die Holzschneiderei ist ein Beruf, der in der Kunst der Holzschneiderei besteht. Die Holzschneiderei ist ein Beruf, der in der Kunst der Holzschneiderei besteht. Die Holzschneiderei ist ein Beruf, der in der Kunst der Holzschneiderei besteht.

Verantwortl. Schriftf. Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Köhler, Groß-Ottendorf.

Nummer 112

Sonntag, den 25. September 1921

20. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Mehlbekandsanzeigen.

Die Mehlbestandsanzeigen der Bäcker und Händler gehen immer noch unregelmäßig hier ein. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß die Bestandsanzeigen spätestens 6 Tage nach Ablauf jeder 4 wöchentlichen Brot-Schneiderei bei der Gemeindebehörde einzureichen sind.

Das den Bäcker meistern als Brot-erziehend bewilligte Roggen-, Weizen- und Gerstenaehl ist unter Spalte „Mehlbekand“ (wie auch aus dem Vordruck ersichtlich) anzuführen. Nur das zur Brotbäckerei und zum Verkauf bewilligte Weizenmehl ist in der Spalte „Weizenmehl“ einzusetzen.

Es wird gleichzeitig darauf hingewiesen, „als zugekauft“ nicht mehr Mehl anzuführen, als tatsächlich auf Mehlbezugschein bezogen worden ist.

Ottendorf-Döhrlla, am 23. September 1921

Der Gemeindevorstand.

Vertikale und Zählzettel.

Ottendorf-Döhrlla, den 24. September 1921.

— Eine Verschärfung der politischen Lage wird durch das Verhalten der sächsischen Regierung, die bekanntlich nur aus Sozialisten und Unabhängigen besteht, hervorgerufen. Im Juli hatte es die Regierung nur dem Wohlwollen der völkischen Parteien zu verdanken, daß ihre Grundsteuer- und Gewerbesteuererlagen nicht abgesetzt, sondern an den Sonderauschuss zurückverwiesen wurden. Jetzt erklärt die Regierung, nachdem die Kommunisten umgetrieben sind und im Gegensatz zu früher für die Vorlage stimmen wollen, ihre früheren Zugeständnisse für gegenstandslos und behauptet, durch die Zurückverweisung an den Sonderauschuss seien diese Zugeständnisse erledigt. In Wahrheit hat allein diese Zurückverweisung die Vorlage gerettet. Die Vorlagen sind nur insofern geändert worden, als Einkommen bis zu 24.000 M. von der Gewerbesteuer frei blieb, von 24.000-30.000 M. nur mit 1/2 v. H., von 30.000-40.000 M. mit 1 v. H., von 40.000-50.000 M. mit 1 1/2 v. H. und über 50.000 M. mit dem Normalsatz von 2 v. H. veranlagt.

— Die milden Urteile in dem ersten Strafprozeß gegen die Leiter der „Deutschen Weltberatungszentrale, Abt. Sportturnern“ werden sicher den übrigen Angeklagten zu großer Ermutigung gereichen. Ein Hauptmann a. D. M. und ein Haupt W. sind mit Geldstrafen von je 50.000 Mark davonkommen. Was will diese Kappalie gegenüber den Millionen Urteilen, die die Divertanten dieser Schwundelinstitute an sich reißen verstanden? Die Staatskasse fährt ja allerdings besser, wenn die Justiz Betrügereien mit Vermögenskonkussionen ahndet, anstatt gegen die sie Betrüben dekorativ anzuassen und sie in Wirklichkeit strafflos laufen lassen, warum werden dann überhaupt solche Strafprozesse angedreht? Für einen Gauner, der Millionen erkschwandelte, ist es keine Strafe, wenn er von seinem Raube 50.000 M. zur Staatskasse abgeben muß. Freilich hätten sich die sämtlichen Prozesse vermeiden lassen, wenn die Staatsregierung die Beizkonomie aufgehoben hätte, ehe deren Bindungen greift geworden waren. Der 25te Abschnitt des Strafgesetzbuches (§ 284 und folg.), der strafbaren Eigenneuz umhandelt, gab den Behörden eine ausreichende Handhabe, diesen unerhörten, das Reich blamierenden Bauernfang zu verhindern und unwissende, leichtgläubige, sonst aber sichere Menschen vor schweren Verlusten zu behüten. Kenntnis vom Betriebe dieser unsauberen Gesellschaften muß die Staatsregierung besitzen haben, denn sie selbst hat ja durch dieselben viele Millionen an Steuern vereinnahmt.

— Wäsche wasch dich selbst, das ist das Motto des Wäscheprozesses mit Verfall. Dieses erschlaffte selbsttätige Waschmittel, dessen Zusammensetzung aus wesentlichen Bestandteilen besteht, macht alle anderen bisher gebräuchlichen Waschmittel, wie Seife, Seifenpulver, Chlor, Soda usw., überflüssig und darf mit diesen in keiner Weise verwechselt werden. Während bei den bisherigen Waschmethoden die Wäsche durch namentlich durch das Reiben und Bähren mehr oder weniger angegriffen werden, schont sich die Wäsche außerordentlich, da es Schmutz, Fett und Frieden aller Art spielend löst, aber das Gewebe absolut nicht beschädigt. Besonders vorteilhaft macht sich dieser Umstand bei feiner Wäsche, Spitzenstoffen usw. bemerkbar, die zu

Verfäulnisse nur eine gewisse Zeit zu stehen brauchen, um sie taubelos zu reinigen. Es kann daher der Gebrauch dieses Waschmittels, das heute schon wieder millionenfach angewendet wird, nicht dringend genug empfohlen werden. Man wird alsdann zu der Ueberzeugung gelangen, daß es jede andere Waschmethode übertrifft. Man erhält Verfall in allen einschlägigen Geschäften, Kolonialwaren, Drogen- und Seifenhandlungen wieder in bewährter Friedensqualität.

Dresden. Hier besteht die Absicht, zum dritten Bürgermeister an Stelle des verstorbenen Dr. Ray den sozialdemokratischen bisherigen Stadtverordneten-Vorsteher und Schriftleiter der „Dresdner Volkszeitung“, Nilsche, zu wählen. Nilsche war bekanntlich früher auch Finanzminister.

— In einem an der Humburgerstraße gelegenen Sägewerk geriet Freitag vormittag der in Obergorditz wohnhafte Holzarbeiter Artur Lehmann bei der Arbeit zwischen einen Lastwagen und einen Holstöß und wurde mit dem Brustkorb eingeklemmt. Der 38 Jahre alte verheiratete Mann wurde mit Unfallwagen fortgebracht.

— Eine schwere Explosion ereignete sich Donnerstag nachmittag in der Geschloßfabrik von Prinz in Döhrlla bei Verladung einer Munitionskiste. Zwei Lehrlinge waren damit beschäftigt, die Kiste zuzunageln. Dabei hat ein Nagel wahrscheinlich ein Fündchen getroffen, das explodierte und die gesamte Munition zur Entladung brachte. Der Lehrling Fröhlich wurde sofort getötet. Seine Leiche weist entsetzliche Brandwunden auf. Der andere Lehrling Pohl wurde schwer verletzt. Zahlreiche Fensterscheiben wurden eingedrückt und großer Materialschaden angerichtet.

Am Freitag früh in der 7. Stunde erlitt auf dem Biemannplatz der in der Reißbühnenstraße wohnhafte 53 Jahre alte Streckenbauer Gottlieb Jahn auf dem Wege zu seiner Arbeitstätte einen Herzschlag, der den sofortigen Tod des verheirateten Mannes herbeiführte.

— Bei den Beispielslehrgängen der Deutschen Bauernhochschule in Halle a. S. hatte auch Graf Ernst zu Reventlow der bekannte Herausgeber des „Reichswort“, einige öffentliche Vorträge über deutsche Weltpolitik übernommen. Die Arbeiterchaft Hellerhaus hat daraufhin angedroht, wenn die Vorträge stattfinden, sie mit Gewalt zu verhindern. Unter diesen Umständen sah sich der Arbeitsamt der Deutschen Bauernhochschule gezwungen, diese Vorträge für die Öffentlichkeit abzugesagen.

Soßebünde. Am Sonntag sollte hier eine von taner Hand vorbereitete Giallenengedenkfeier an der alt-historischen Kapelle stattfinden. Da die dortigen Vereine beschloßen hatten, an der Feier mit ihren Fahnen zu erscheinen wurde in der Sitzung des Gemeinderats am Mittwoch abend von der gesamten Linke erklärt, daß sie sich nicht anschließen können, wenn die Vereine darauf beständen, mit ihren Fahnen zu erscheinen, denn es sei eine Demonstration, wenn die Vereine unter den heutigen Verhältnissen die Fahnen mitbringen wollten. Da trotz eindringlicher Vorstellungen der bürgerlichen Gemeinderatsmitglieder die gesamte Linke auf ihren ablehnenden Standpunkte stehen blieb, erklärte der Vorsitzende, Gemeindevorstand Lorenz, daß er nunmehr anstandslos der Sachlage die Weiße des Denkmal ablehne. Die 11 berge des Denkmals werde sich in einer Form vollziehen, wie sie nicht geplant gewesen und unserer Helden nicht würdig sei. Er werde Ende der Woche den Schutz vom Ehrenmale wegnehmen lassen und es dann mit Worten des Dankes und des Gedächtnisses der Dessenlichkeit übergeben.

Siebenlehn. Die hiesige Deutsche Schuhmacherschule feiert Sonntag den 2. Oktober, den Tag ihres 25 jährigen Bestehens. Mit der Feier ist eine für jeden Schuhmacher sehenswerte Ausstellung und die Aufführung der Hans Sachs-Festspiele verbunden. Nach den bisher eingelaufenen Anmeldungen zu urteilen, ist mit einem zahlreichen Besuch zu rechnen.

Landschürsdorf. Ein Großfeuer vernichtete das Schloß (vier Gebäude) des Landwirts Bogner hier. Es wird Selbstentzündung durch ungelöschten Koff als Entstehungsursache angenommen. Der Schaden beträgt mehrere Hunderttausend Mark.

Hohenstein-Ernstthal. In unserer Stadt und den umliegenden Orten werden gegenwärtig viele Industrie-bauten ausgeführt, wodurch viele auswärtige Bauhandwerker zuerzogen werden mußten. Diese rege Bautätigkeit hat es aber mit sich gebracht, daß viele Bauhandwerker Böhne über

den Tarif verlangen, und es sind schon in verschiedenen Orten deshalb mit den Arbeitgebern Differenzen ausgebrochen. Auch in den Siedlungsbauten Gersdorf-Bugau stellten die Maurer die Arbeit ein, weil ihnen der verlangte Stundenlohn von 9,50 bzw. 10,60 Mark nicht gegeben werden konnte. Die betreffenden Maurer sind nun abgewandert.

— In Herlasgrün stürzte auf der Eisenbahnstrecke von Blauen nach Reichenbach der Sohn eines Reichenbacher Kaufmanns aus dem Zuge. Er hatte sich an die Tür gelehnt, doch war diese nicht richtig verschlossen, sodas sie bei einer scharfen Biegung aufsprang. Der junge Mann stürzte aus dem Zuge und wurde mit einer Kopfwunde nach dem Krankenhause gebracht. Sein Vater, der ihm nachgesprungen war, kam unverletzt davon.

Dungersgrün. Seit dem 13. September ist die 11 jährige Tochter des hiesigen Spinners Oskar Barchfeld spurlos verschwunden. Zuletzt wurde das Mädchen bei hier austretenden Bärenfährten gesehen.

Berdau. Die umfangreichen Erneuerungsarbeiten an der großen Eisenbahnstrecke über das Steinpleistal, die seit Anfang April ds. Js. vorgenommen wurden, sind beendet und beide Gleise über den Viadukt nunmehr wieder der Benutzung freigegeben worden.

Neußädel. Ein hiesiger Kalerlehrling verursachte in leichtfertiger Weise den Brand einer Farbenkiste mit wertvollem Inhalte; schnelle Hilfe rettete das Haus des Meisters vor Vernichtung durch Feuer.

Schöneck i. B. Beim Spielen in der Nähe eines unbedeckten Schöpfbrunnens, wie man sie in den vogeländischen Dörfern noch vielfach vorfindet, war in Brotenfeld das 4 jährige Söhnchen des Stickermeister Ebner in den Brunnen gefallen und bereits ertrunken als man das Kind vermißte.

Reichenbach i. B. Als ein Viehhändler mit einem Einspanner die Lengensfelderstraße entlang fuhr, kam ihm eine Zyklette im schnellsten Tempo entgegen, die mit dem Schußblech das Pferd streifte und ihm von vorn bis hinten die ganze Bauchseite aufriß, sodas Fleisch und Fell herabgingen. Das Pferd mußte abgestochen werden. Die rücksichtslosen Autofahrer entkamen unerkannt.

Blauen. Nach fast dreiwöchiger Dauer ist am Donnerstag der Ausstand der etwa 400 köpfigen Belegschaft der Webereifirma Hermann Lang, der als Sympathiestreik gegen der angeblich ungerechtfertigten Entlassung des Betriebsratsvorsitzenden begann, sich aber, nach dem festgestellten war, daß die Entlassung wegen Ungehorsams zu Recht erfolgte, zu einer Nachprobe des Textilarbeiterverbandes ausmüßte, beendet.

Delsnig. Der Streik, der bei den hiesigen Bauern in der vergangenen Woche ausgebrochen war, ist wieder beendet. Die Bauarbeiten sind wieder im vollen Gange.

Delsnig. Der Jahrmarkt, der am 27. ds. Mts. stattfindet, verspricht einen besonders starken Besuch, da zugleich Viehmarkt abgehalten wird und Anmeldungen auswärtiger Verkäufer außerordentlich zahlreich eingegangen sind.

— Durch einen Revolverschuß tötete sich in der Wohnung seiner Geliebten der hiesige, erst 20 Jahre alte, Bauarbeiter Ernst Brühl. Die Ausichtslosigkeit, jetzt schon einen Hausstand gründen und für seine Braut und deren 14 Wochen altes Kind ausreichend sorgen zu können, hatte ihn zur Verweilung getrieben.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 25. September 1921.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Jugendvereinigung findet nicht statt.

Montag abend 8 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft in der neuen Schule.

Ihr Restergeschäft

Damen- u. Herrenstoffen
Wolle : Leinen : Damaste

empfehlen in bekannter Güte und Preislage
Anna Böhm, Grünberg bei Dresden 19b
neben Gasthof Schmiedigen.

